



So lebt Berlin

Die Taufkerze von Veit Etzold

Veit Etzold: Im August 1973 wurde ich getauft. Ich würde mich als gläubig bezeichnen, in dem Sinne, dass es eine höhere Macht gibt. Am 6. September 2014, ein Jahr nach unserer standesamtlichen Trauung, heiraten wir übrigens kirchlich, in der ältesten katholischen Kirche Hamburgs.

Die Schrankwand für Fachliteratur

Veit Etzold: Eigentlich hatte ich eine schöne, alte Schrankwand. Die ist aber bei meinem vorletzten Umzug in die Kastanienallee so schlecht zusammengebaut worden, dass sie auseinandergebrochen ist, als die Männer vom Umzugsunternehmen sie abbauen wollten. Deshalb hat Saskia dann diese ausgesucht. Für Einrichtung hat sie eindeutig ein besseres Gespür als ich.

Ein Schädel für Vorträge

Saskia Etzold: Das ist ein medizinischer Lehrschädel aus Kunststoff, den ich Veit bei „Lehmans“ gekauft habe. Er kostet circa 60 bis 80 Euro und beinhaltet ein Gummi-Gehirn zum Herausnehmen. Bei Vorträgen zum Thema Storytelling kann er anhand des Modells erklären, wie der Mensch bestimmte Informationen verarbeitet. In seinen Thrillern stellt Veit rechtsmedizinische Fragen übrigens manchmal zugunsten der Story zurück. Da haben wir immer kleine Diskussionen ...

Eine Ledertasche aus Italien

Saskia Etzold: Eine Tasche wie diese haben wir in unserem ersten gemeinsamen Urlaub in Rom im Oktober 2012 gekauft. Veit meinte allerdings, er könne nahezu alles in die Tasche stopfen. Laptop, iPhone, iPad und gefühlte 50 andere Sachen – bis sie innen gerissen ist (lacht). Vor vier Wochen habe ich das Modell dann in einem Laden auf dem Kudamm erneut gefunden und sofort wieder zugeschlagen.

Antiker Schreibtisch aus Berlin

Veit Etzold: Hier sind alle Bücher, die ich geschrieben habe, entstanden, auch mein neues Buch „Todeswächter“, das im Sommer erscheint. Den Schreibtisch aus dem Jahr 1905 habe ich bei einem Antiquitäten-Händler in Mitte im Sommer 2007 gekauft. Bei unserem Einzug mussten wir die Füße zunächst abmontieren, weil er nicht durch die Tür passte. Auf dem Schreibtisch findet sich meine „Zettelwirtschaft“. Den Akteuren in meinen Büchern weise ich jeweils farbige Zettel zu, auf denen ich ihre Geschichten festhalte. Damit kann ich die Bücher strukturieren. Plotting ist der Fachbegriff für das Zusammentragen der Ideen. Geschrieben wird dann auf dem Mac links im Bild.